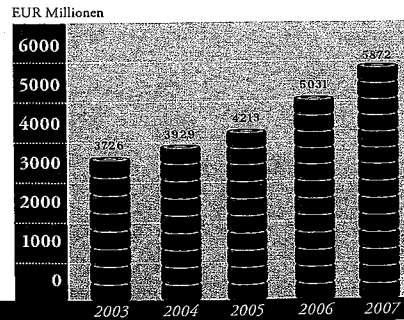


ALLE STRASSEN FÜHREN NACH GYŐR

Nicht nur „die ungarischen Köpfe“ machen Ungarn für globale Automobilhersteller attraktiv. Die Audi AG suchte vor 15 Jahren Győr hauptsächlich wegen seiner guten Infrastruktur als Standort für die Fabrik ihres Tochterunternehmens aus. „Alle Straßen führen nach Győr“, und nicht nach Rom, wie das Sprichwort besagt. Győr ist seit der Römerzeit eine strategisch wichtige Stadt geworden. Ihr Straßensystem verbindet sie mit der Slowakei im Norden, mit Budapest im Osten, es liegt neben der Donau und ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den Schienenverkehr, da es an der Bahnstrecke Budapest-Wien liegt. Die Autobahn ist von mehreren Punkten der Stadt erreichbar. Nach der Wende haben sowohl Audi als auch Philips Győr als ihr regionales Zentrum ausgewählt, und vor 15 Jahren wurde dort auch der erste Industriepark eröffnet.

Die Audi AG kalkulierte sorgfältig, bevor sie sich 1992 für die Investition in Győr entschied, ebenso wie die Daimler AG jetzt. Sie prüfte das Wohnungswesen und die Ausbildungsbedingungen, das Gesundheitssystem, Einkaufs- und Sporteinrichtungen ebenso wie das kulturelle Leben von Győr. Sie legte starken Wert auf die Punkte Steuern und Lohn. Die allgemeine Richtlinie der ungarischen Regierung zu der Zeit war, verschiedene Anreize zu liefern, die ausländische Unternehmen ermuntern, ihre Fabriken hier zu gründen. Dies waren Steuererleichterungen und reduzierte örtliche Gewerbesteuern.

Das Unternehmen Audi Hungaria z.B., das zuerst als Motorenzulieferer begann, erhielt sofort eine 100 Mio. HUF nicht zurückzahlbare Unterstützung der Regierung, um seine Straßen-, Kanalisations- und Motorennetzwerk-Systeme zu bauen. Es bewarb sich außerdem um staatliche Unterstützung beim Ministerium für Arbeit, um die Ausbildungskosten seiner Angestellten zu finanzieren. 1994 beantragte das Unternehmen weitere 99,5 Mio. HUF staatliche Unterstützung und 1996 zusätzliche 120 Mio. HUF. Auf die letzten zwei Anträge erhielt Audi Hungaria schließlich einen staatlichen Zuschuss in Höhe von HUF 120 Millionen.



Das Unternehmen Audi Hungaria begann 1998 seinen Audi TT Coupé und 1999 seinen TT Roadster Sportscar zu bauen. Seitdem wurde es die Nummer Eins der multinationalen Arbeitsbeschaffungsunternehmen und einer der größten Exporteure im Land. Zur Zeit ist das Unternehmen Arbeitgeber für 6.000 Menschen. Audi Hungaria startete in der Stadt ein Ausbildungsprogramm zum Deutschlernen und tätigte großzügige Spenden, angefangen bei Computern bis hin zu Autos für örtliche Schulen, Krankenhäuser und Waisenhäuser. Das Unternehmen ist außerdem im Bereich Kundendienstberatung in der Region sehr aktiv, was ihm zu einem positiven Image verhilft. Audi Hungaria ist der einzige Automobilhersteller in Ungarn, der nicht den Wind des Konjunkturrückgangs zu spüren bekommen hat und der seine neun erfolgreichsten Monate seines 15-jährigen Bestehens hinter sich hat.

AUDI HUNGARIA IST DER EINZIGE AUTOMOBILHERSTELLER IN UNGARN, DER NICHT DEN WIND DES KONJUNKTURRÜCKGANGS ZU SPÜREN BEKOMMEN HAT

Wieso hat Daimler Kecskemét den Standorten Cluj-Napoca (Klausenburg) oder Timișoara (Temeschwar) vorgezogen? „In Rumänien haben wir keine Kontrolle über die Lieferbedingungen“, erklärte der deutsche Experte Martens einigen offiziellen Quellen kurz vor den Verhandlungen. „Lieferzeiten sind äußerst wichtig, sowohl für Einzelteile als auch für fertiggestellte Produkte. Niemand riskiert, eine Produktionseinheit in einem Gebiet platzieren, auf das man keinen leichten Zugriff hat“, fügte Florian Martens, Sprecher des Unternehmens hinzu.

In Ungarn ist das Straßennetz bewährt und Kecskemét hat sogar einen kleinen Flugplatz, der zurzeit Militär- und Gripen-Flugzeugen dient. Neben der stabilen und ausgedehnten Infrastruktur wurde eine hohe Qualität bei niedrigen Produktionskosten garantiert, was ein Hauptkriterium für die deutschen Entscheidungsträger war. Obwohl im Vergleich zu den rumänischen Löhnen ungarische Arbeitskräfte nicht billig sind, sind solche Unterschiede bei einem kapitalintensiven Investition unerheblich, sagt Dirk Wölfer, Abteilungsleiter der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer (Világgazdaság, 19. Juni 2008). Außerdem ist die Qualität der Fachausbildung in Ungarn sehr hoch, und bezüglich der Produktion einer so hochwertigen Klasse wie Mercedes ist eine garantierte hochwertige Qualität von entscheidender Bedeutung.

WARUM UNGARN?

FAKTOREN, DIE POTENTIELLE INVESTOREN BEI DER ENTSCHEIDUNG ÜBER EINE MÖGLICHE EXPANSION IN DER REGION BERÜCKSICHTIGEN

